



Das Ziel ist formuliert: Bis 2020 sollen in Deutschland eine Million Elektrofahrzeuge zugelassen sein. So hat es die Bundesregierung vorgegeben. 2020 – das ist in vier Jahren, doch bislang kurven gerade mal gute 30 000 „Stromer“ auf den Straßen des Landes, in dem das erste E-Mobil gebaut wurde. Zu wenig, wie auch die zuständigen Ressorts in der Politik befanden, deshalb soll es ab Juli eine 5000-Euro-Förderung für Privatkäufer geben. Gewerbetreibende sollen einen 3000-Euro-Zuschuss erhalten. Das Programm ist vorerst auf Ende 2020 befristet. Zeitgleich soll die Zahl der Ladestationen deutlich erhöht werden – ein Stichwort für das Unternehmen Mennekes in Kirchhundem/Sauerland. Dort haben die Verantwortlichen die Vorbehalte der Autofahrer analysiert und als Antwort die Kampagne „Charge up your Day“ konzipiert, die im ersten Halbjahr 2016 gestartet wird. Servicepartner im Hamburger Süden ist das Harburger Unternehmen Horst Busch Elektro-Technik. Tenor der Kampagne: Schluss mit den Bedenken – wir laden Ihren Tag auf! Alfred Vrieling, Bereichsleiter Vertrieb und Marketing E-Mobility bei Mennekes, sagt, um was es geht: „Die wichtigste Frage, die den Besitzer eines E-Mobils umtreibt, ist diese: Wo kann ich mein Fahrzeug laden? Also muss er wissen, wo er laden kann. Diese Frage beantworten wir mit einem ausgefeilten Konzept.“ Und er sagt: „Die größte Sorge, die den E-Car-Besitzer umtreibt, ist diese: Ich kann nur 160 oder 200 Kilometer weit fahren. Was ist, wenn ich dann keine Lademöglichkeit habe?“

Bremse im Kopf

Der spärliche Verkauf von Elektrofahrzeugen liegt zum Einen sicherlich an den vergleichsweise hohen Preisen, zum Anderen existiert eine psychologische Hemmschwelle, die wie eine Bremse im Kopf wirkt. Eine Auto-Gesellschaft, die es gewohnt ist, sich an der Tankstelle mit einer Füllung eine Reichweite von bis zu 1000 Kilometern zu kaufen, reagiert zögerlich, wenn dieses aufgrund beschränkter Batterieleistungen plötzlich auf vielleicht 200 Kilometer oder weniger sinkt. Das Problem ist jedoch dasselbe: Irgendwann sind Tank oder Batterie leer – also



Die Frage aller Fragen

Wo kann ich mein Fahrzeug laden?

E-MOBILITÄT Mennekes geht als Lösungsanbieter mit einem neuen Konzept an den Start – Servicepartner auch im Hamburger Süden

muss vorher nachgeladen werden. Beim Tankstellennetz ist davon auszugehen, dass europaweit immer eine Zapfsäule in Reichweite ist. Situationen wie in Australien, wo Schilder warnen „Nächste Tankstelle in 250 Kilometern“ sind vielleicht im hohen Norden zu finden, sonst aber eher nicht. Jetzt kommt der Wechsel im Denken: Die nächste „E-Zapfsäule“ ist nicht an der Tankstelle, sondern zu Hause, in der Firma, im Parkhaus oder auf dem Restaurant-Parkplatz.

„Charge up your Day!“

Mennekes hat sich dieses Themas intensiv angenommen und acht Zielgruppen definiert. Unternehmen, Privat, Flottenbetreiber, Städte, Hotels, Shops & Restaurants, Parkhäuser und Vermieter. Für jeden Anwendungsbe- reich gibt es spezielle Konzepte, Lösungen und Produkte. Ziel ist es, einen Verbund zu schaffen, der gleich welchem Nutzer immer dazu führt, die eingangs



Er hat die Antwort: Alfred Vrieling, Bereichsleiter Vertrieb und Marketing E-Mobility bei Mennekes. Fotos: Mennekes

geschilderte „wichtigste Frage“ zu beantworten: Wo kann ich laden? Antwort: Dort, wo das Auto geparkt wird. Dann ist es bereit für die nächste Fahrt.

Alfred Vrieling: „Die meisten Menschen realisieren gar nicht, dass sie am Tag allenfalls 30 oder 40 Kilometer fahren. Mit ‚Charge up your Day!‘ übernehmen wir die Ladepla-

nung – nächste Station im Betrieb, im Restaurant oder im Parkhaus.“ Die Herangehensweise ist dabei sehr unterschiedlich – schließlich braucht ein Flottenbetreiber eine andere Ladelogistik als ein Privatanutzer. Vrieling: „Wenn ich eine eigene Garage habe, ist es völlig unproblematisch, hier eine Ladeeinheit zu installieren. Steht mein Auto auf einem gemieteten Stellplatz, sieht es schon anders aus – wer zahlt dann die Ladestation, ich oder der Vermieter?“ Noch schwieriger wird es, wenn das Auto auf einem öffentlichen Stellplatz an der Straße geparkt wird. Wie das alles zu einem leistungsfähigen und leicht verstehbaren Servicenetz mit sicherem Abrechnungsmodus ausgebaut werden, das will Mennekes bundesweit zeigen. Für Kunden wird es eine Website geben, auf der einfach der Fahrzeug-Typ eingegeben wird – beispielsweise eine Mercedes C-Klasse Plug-in-Hybrid. Vrieling: „Sie benennen das Fahrzeug und bekommen den maßgeschneiderten Vorschlag für die private Ladestation. Jeder Kunde erhält eine individuelle Lösung. Mit Elektro-Unternehmen vor Ort haben wir Vereinbarungen getroffen – zum Beispiel mit Horst Busch Elektro-Technik in Harburg. Unsere Qualitätspartner sind speziell geschult und autorisiert, die Technik zu installieren. Wer einen Homecharger bestellen möchte, hat binnen 48 Stunden einen Techniker vor Ort, der sich die Situation ansieht und einen Lösungsvorschlag ausarbeitet.“

Das Netz wird dichter

Mennekes (1000 Mitarbeiter, weltweit Niederlassungen, Jahresumsatz 120 Millionen Euro) stellt die Geräte, involviert aber das Handwerk vor Ort. Vrieling: „Wir entwickeln uns strategisch zum Gesamtlösungsanbieter für E-Mobilität und bringen die Installationsleistung dorthin, wo sie hingehört – ins Elektrohandwerk.“ In Hamburg hat das nordrhein-westfälische Unternehmen, bekannt vor allem als Weltmarktführer im Steckerbereich (CE Stecker, Typ 2 Stecker als europäischer Standard für Ladestationen), derzeit etwa 100 Ladestationen mit je zwei Ladepunkten aufgestellt, mindestens weitere 100 plant die Hansestadt im öffentlichen Raum. Das wären dann schon 400 Ladepunkte. Kurz: Das Netz wird dichter. wb

Zünftiger Einstand für die Horst Busch Gruppe

40-Jahr-Feier im Hofbräuhaus



Begrüßungskomitee vor dem Hofbräuhaus: Peter (links) und Uta Seib sowie Oliver und Rica Seib.

Fotos: Wolfgang Becker

Stahlblauer Himmel und endlich Frühling: So lässt sich eine Kombi aus 40-Jahr-Feier und Einweihung vor- trefflich feiern. Die Horst Busch Gruppe, bereits seit 2015 im Neubau am Karnapp in Harburg zu finden, zeigte, wie das geht, und lud mehrere hundert Kunden, Mitarbeiter, Lieferanten, Geschäftspartner und weitere Gäste ein, die nächste Etappe in der erfolgreichen Firmengeschichte zu starten. Viele Gäste sahen den Neubau zum ersten Mal und nahmen die Chance wahr, sich die neuen Büros, die

Lagerräume und den Werkstattbereich genau anzuschauen. Die vier Unternehmen der Busch Gruppe zeigten sich transparent und offen – was in dem neuen Haus auch ein Leichtes ist: Peter und Oliver Seib, die geschäftsführenden Gesellschafter, haben Maßstäbe gesetzt und präsentierten ein topmoder- nes Handwerksunternehmen.

weiter auf Seite 21

Aurubis. Seit 1866 offizieller Partner innovativer Ideen.

1879
Glühlampe



1983
Windkraftanlage



2010
tablet



Wir liefern seit 150 Jahren den Stoff für zeitgemäße Energien.

Wenn Innovationen die Welt bewegen, ist Kupfer von Aurubis dabei. Das war schon in unserem Gründungsjahr 1866 so und gilt bis heute. Deshalb feiern wir mit unserem 150-jährigen Jubiläum auch ein Metall, das den Fortschritt ermöglicht.

Entdecken Sie unsere Geschichte auf www.150-jahre-zukunft.com

